

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt · Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Königl. und Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.
Verlag von C. W. Gärtner, Schneeberg.

Einzelnummern für die Anzeigenverwaltung sind in den Nummern 11 bis 14 des Monats zu haben. Eine Gebühr für die Anzeigen der Anzeigenverwaltung ist nicht zu zahlen. Die Anzeigen sind in der Anzeigenverwaltung zu bestellen. Die Anzeigen sind in der Anzeigenverwaltung zu bestellen. Die Anzeigen sind in der Anzeigenverwaltung zu bestellen.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage vom Sonntag und Festtagen. Hauptverleger: C. W. Gärtner, Schneeberg. Druck: C. W. Gärtner, Schneeberg. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1,00 Pf. pro Quartal. Postamt: Schneeberg. Postfach: 1226.

Nr. 210.

Dienstag, den 11. September 1917.

70. Jahrg.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gastmarken betreffend, vom 1. Juni 1917, wird folgendes bekanntgegeben:
Auf die für die Woche vom 10. bis 16. September gültigen Marken der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben:

- A. weiße Marken:**
- Marke 3 1: 100 g Teigwaren,
 - „ 4: 80 g Schmelzmargarine,
 - „ 5: 125 g Kunsthonig,
 - „ 7: 1 „
 - „ 8: 62½ g Käse oder 125 g Quark soweit der Vorrat reicht.
- B. grüne Marken:**
- Marke 1: 35 g Teigwaren,
 - „ 4: 80 g Schmelzmargarine,
 - „ 5: 125 g Kunsthonig.

Ferner können abgegeben werden:
auf Abschnitt A der Militärurlauberkarte: 125 g Kunsthonig.
Infolge der jetzigen reichlichen Kartoffelguterzeugung werden die Marken 2, 3 und 6 in der Woche vom 10. bis 16. September nicht befertigt. Auch die Abgabe von Grieß und Haferkörnern ist auf Ansehen der Kinder im ersten Lebensjahre nur auf Marke 3 1 aufsteige von Teigwaren erfolgen.
Sollte infolge von Transport Schwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfang möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.
Schwarzenberg, den 8. September 1917.
Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Zimmerer.

Futterzuschlag an Hafer und Gerste.

Für Pferde, in der Landwirtschaft tätige Zugpferde, für Zugochsen und Zugkühe sowie für Zuchstiere und Zuchtsauen soll ein Futterzuschlag an Hafer oder Gerste gewährt werden.
Alle Besitzer von Tieren der vorgenannten Art werden hiermit aufgefordert, bis zum 10. September dieses Jahres den Antrag auf Gewährung des Futterzuschlages bei den Ortsbehörden einzureichen. Die Anträge sind auf besonderen, von der Ortsbehörde erhältlichen Vordrucken zu erstatten.
Die Ortsbehörden werden ersucht, die Anträge nach Bescheinigung der Richtigkeit der Angaben bis zum 13. September dieses Jahres an den unterzeichneten Bezirksverband einzusenden.
Schwarzenberg, am 7. September 1917.
Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet statt
Freitag, den 14. September 1917, nachmittags 1/2 Uhr,
im Saale des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes.
Zwickau, am 7. Sept. 1917. Königl. Amtshauptmannschaft.

53500 Tonnen versenkt!

Berlin, 9. Sept. Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Meusel, hat 19 Schiffe mit 53500 Br. Met. T., darunter 6 bewaffnete Dampfer und 3 bewaffnete Segelschiffe, versenkt. Unter der versenkten Ladung befanden sich 18650 T. Kohlen, 15000 T. Lebensmittel, 11890 T. Eisen, 2500 T. Weizen, 2500 T. Erdgüter, 2760 T. Korbholz, 208 T. Farbholzegele, 400 T. Schweiß, 3000 T. Stachelholz, 13 Lokomotiven und die Vorkosten für das kanadische Hauptquartier in Frankreich, 6 Geschütze wurden erbeutet.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die wachsende Beute an der Nigrier Front.

Berlin, 8. Sept. Immer mehr heizt sich die Beute des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen werden noch russische Truppen, denen der Rückmarsch abgeschnitten wurde. Aber wenn auch die Gefangenenzahl gemessen an dem strategischen Gewinn verhältnismäßig gering bleiben sollte, so erkaufen dies die Russen doch nur, indem sie alles liegen lassen, und durch völlige Auflösung der geschlagenen Armee. Die Rückzugstrassen, vor allem die große Landstraße Riga—Wenden, sind geradezu überfüllt mit Umhängen an geworfenen und keddenegebliebenen Fahrzeugen, Panzerautos und Bagagen. Tote Pferde, Waffen und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sumpfpfaden. Die Wälder werden noch voll Material. Verpflegungsmittel und Jagd, Depots, Magazine und Winterparks fielen in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr gesprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück, wetteifert taufendertei Kriegsgeschütz aller Art, u. a. auch russische Panzer. In Riga wurde u. a. ein russischer

erhaltenen großer Panzer erbeutet. Auch die Geschütze heute ist wesentlich größer, als zuerst angenommen wurde. In Danabünde wurden von einem einzigen Regiment 40 größtenteils schwere Geschütze genommen, und zwar neun 7,5-Zentimeter, neun 10-Zentimeter, zehn 15-Zentimeter, zwei 20-Zentimeter, zwei 21-Zentimeter, vier 30,5-Zentimeter, vier 32-Zentimeter-Geschütze.

In Riga herrscht bereits wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken vom Jubel über den Einzug der Deutschen ist. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, die vom Führer bis zum letzten Mann einhellig bis ins Innerste von dem Gefühl der Ueberlegenheit über die Russen erfüllt ist. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer als der strategische und materielle.

Lloyd George redet!

London, 9. Sept. Lloyd George hielt eine Rede in Birkenhead, in welcher er sagte: Es ist nutzlos, darüber zu streiten, daß die Berichte aus Rußland an sich nicht sind. Ich habe es immer für richtig gehalten, die Wahrheit und die ganze Wahrheit zu sagen. Ich habe stets angenommen, daß, wenn es zur Revolution käme, sie zur Folge haben würde, den Krieg zu verlängern. Die unvermeidliche Folge einer Revolution ist eine große Desorganisation. Ich hatte eine schnelle Wiederherstellung erwartet, aber wir müssen Geduld haben. Die russischen Führer sind sehr fähige und patriotische Männer und sehr loyal gegenüber den Verbündeten. Lloyd George fuhr fort: Ich weiß sehr gut, was auf dem Spiele steht, wenn Rußland unter der Führung der revolutionären Regierung geschlagen wird. Das russische Gebiet würde ebenso wie Belgien unter die Fäße getreten werden. Die Russen wissen sehr gut, daß, wenn die Armee des Kaisers Petersburg nimmt, sie nicht dahin kommt, um eine freiheitliche Regierung zu gründen. Ich bin nicht allein in Sorge über den

Ziffer 1 Satz 2 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 4. dieses Monats erhält folgenden Wortlaut:

Die Buttererzeuger haben ihre gesamte Usbende nach alleinigem Abzug derjenigen Selbstverforg runge, die auf sie, ihre Angehörige, ihre Familienangehörigen, sowie ihre Gesinde, soweit diese aus den Erzeugnissen des Betriebes mit Butter oder Speisefett versorgt zu werden pflegen, entfällt, an die Butterkommission ihres Ortes abzuliefern; über diese aus dem eigenen Betriebe zurückgehaltenen Selbstverforg runge ist buchmäßig Nachweis zu führen.

Zwickau, den 8. September 1917.

Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.
Dr. Jant.

Aue.

Spiritus kann mit Rücksicht auf die geringe Ueberweisung von Spiritusmarken bis auf weiteres nur zu Zwecken der Kranken- und Säuglingspflege an minderbemittelte Personen, deren Einkommen unter 1900 Mark beträgt, abgegeben werden. Der Steuerzettel 1917 oder Unterstützungsausweis ist vorzulegen.

Die Ausgabe von Spiritusmarken erfolgt nur zwischen 11—1 Uhr im Ernährungsaussch. Erdgesch.

Der Rat der Stadt, Polizeiabteilung.

Schwarzenberg.

Bei uns angebrachte Klagen über Zuwiderhandlungen gegen das Rauch- und Aufenthaltverbot für jugendliche Personen veranlassen uns, nachstehende gemeinshafte Bekanntmachung in Erinnerung zu bringen. Die Schöpfung hat Anweisung erhalten, Zuwiderhandlungen unmaßsächlich zu Anzeige zu bringen.

Schwarzenberg, am 7. September 1917.

Der Rat der Stadt.

Rauch- und Aufenthaltverbot für jugendliche Personen.

- Allen Personen, welche das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wird hiermit das Rauchen, insbesondere das Rauchen von Cigarren und Zigaretten verboten.
- Auch ist ihnen der Aufenthalt in Gast- und Schenkwirtschaften, Kaffeehäusern, Kaffeestuben und Kneipen abends nach 10 Uhr abends nicht gestattet, sofern sie sich nicht in Begleitung erwachsener Angehöriger befinden.
- Ebenso wenig dürfen männliche und weibliche Personen unter 17 Jahren, wenn sie nicht in Begleitung erwachsener Angehöriger sind, nach 10 Uhr abends noch auf Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten ohne zureichenden Grund verweilen.
- Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, sowie die Stadträte zu Eibenstock, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, am 21. April 1916.

Öffentliche Sitzung der Stadverordneten zu Schwarzenberg

Mittwoch, den 12. September 1917, nachmittags 1/2 Uhr,
im Sitzungszimmer des Rathes.

Zschornau.

Der 3. Termin Gemeindeanlagen und Wasserzins ist fällig und bis zum 15. September zu bezahlen.
Zschornau, den 1. September 1917. Der Gemeindevorstand.

haben, sondern ich bin in Sorge, daß ein Wühlgen in Rußland der Sache der Demokratie in der ganzen Welt enormen Schaden zufügen würde. Eines aber ist eine große Ermüdung für mich: Deutschlands Bestreben, Zwiethracht unter den Verbündeten im Westen und Osten zu säen, ist mißglückt.

Warum rückt Deutschland nicht vor Monaten in Rußland ein? Tatsächlich tat es das wohl, aber nicht mit Armeen, sondern mit Agenten. Bataillone von ihnen verbreiteten sich über das Land. Warum? Um in ganz Rußland Missetaten, Argwohn und Haß gegen die Bundesgenossen zu säen, und wenn jetzt Deutschland mit Kanonen in Rußland einrückt, so geschieht es, weil es weiß, daß seine anderen Methoden mißglückt sind. Der ganze Versuch Deutschlands, in Rußland den Eindruck zu erwecken, daß der Krieg englische Rache war, ist erfolglos geblieben. Der Krieg begann im Osten, nicht im Westen. Rußland wurde hineingezogen, weil es sich zum Vorkämpfer der Sache Serbiens machte. Frankreich wurde hineingezogen, weil es durch einen bindenden Vertrag verpflichtet war, Belgien kam dazu, weil es auf dem geraden Wege nach Frankreich lag, und England nahm an dem Kriege teil, weil es sein Wort gegeben hatte, Belgien zu schützen. Rußland war der erste im Kampfe und nicht der letzte, und wenn Rußland im Jahre 1914 eine Demokratie gewesen wäre, so würde es ebenso wenig zugegeben haben, daß ein kleineres Land durch eine Kombination militärischer Autokratien getreten würde. Gleichviel, Tatsache ist, daß die Maschinerie Rußlands ganz zusammengebrochen ist, und Kerenski und seine Kollegen haben vor der furchtbaren Aufgabe, die Wirtschaft von Jahrhunderten wieder gutzumachen und das unter dem Feuer der deutschen Kanonen. Ich glaube, daß die russischen Minister ihrer Aufgabe gewachsen sind. Was England tun kann, um Rußland zu helfen, seine Kraft wieder zu beleben, soll geschehen. Lloyd George fuhr fort: Wenn dunkle Wolken über Rußland hängen, so liegt es auch sorgenschwer auf den Verbündeten. Lloyd George feierte dann die angeblichen Triumphe der Italiener, den Widerstand der Rumänen und die Siege der Alliierten an der Westfront. Zum Schluß wies er auf die bevorstehende Hilfe Amerikas hin, das noch niemals besiegt worden sei, und hat seine Zuhörer, guten Mutes zu sein und durchzubalten.